



**Nachruf von
Sr. M. Sophie Hofmann, O.P.**

10. April 1936 - 2. Februar 2025

Sr. Sophie (Otilie Mathilde) Hofmann wurde am 10. April 1936 in Flörsheim am Main in Deutschland geboren. Sie war das dritte Kind [und auch das dritte Mädchen] ihrer Eltern Kasper und Agathe (geb. Wetzel) Hofmann.

Sie wurde in ihrer Heimatpfarre St. Gallus in Flörsheim getauft und später auch hier gefirmt. Wie ihre beiden Schwestern Katharina und Angela besuchte Sr. Sophie acht Jahre lang die Volksschule in Flörsheim und anschließend vier Jahre lang die Berufsschule in Frankfurt. Sr. Sophie absolvierte dann die Lehre in einer Dry-clean Firma in Frankfurt. Nach ihrer Rückkehr nach Flörsheim arbeitete sie von 1959 bis 1960 in unserem Marienkrankenhaus, wo ihre Mutter angestellt war. So lernte sie unsere Gemeinschaft kennen und spürte die Berufung zum Leben als Oakford Dominikanerin.

Am 1. Januar 1960 trat sie in Neustadt in unsere Kongregation ein. Nach dem Noviziat legt sie am 10. Oktober 1961 ihre erste Profess ab und erhielt von Februar bis Oktober 1962 ihre erste Anstellung in der Landvolkshochschule in Freckenhorst. Ihre Fertigkeiten als Köchin konnte sie in der dortigen Küche zeigen, aus der sowohl die Schülerinnen als auch ihre Mitschwestern versorgt wurden. Dann wurde sie in die 1955 neu gegründete Kommunität im St. Alberts

Priorat in Oakland in Kalifornien ausgesandt. Dort arbeitete sie in der Waschküche und in der Küche und erlernte nach und nach die englische Sprache. Am 10. Oktober 1964 legte sie in der Kapelle des St. Alberts Priorates ihre ewige Profess ab, bei der nur eine einzige andere Mitschwester anwesend war. Durch ihre fleißige Arbeit und die Gebetsunterstützung der jungen Dominikanerstudenten im St. Alberts College entwickelte sich manch eine Freundschaft, welche ihr ganzes Leben lang andauerte.

Während ihrer Jahre in St. Alberts entdeckte sie ihre Liebe für das Gitarrenspiel und den Gesang. Sie begann auch zu fotografieren, besonders Sonnenuntergänge und den Ozean. Außerdem lernte sie Auto fahren. Weitere Hobbies waren Macramégehänge mit Pflanzen sowie Knüpft Teppicharbeiten. Sie fand Freude bei der Arbeit der Blumenpflege im Garten und an ihren Orchideen im Haus.

Die kalifornische Region befand sich in einer Aufbauphase, und Sr. Sophie wurde nach Villa Siena in Mountain View versetzt, um für einige Zeit im Garten zu helfen sowie bei der Betreuung der Senioren. Danach kehrte sie nach St. Alberts zurück, zu ihrer Arbeit in der Küche und bei der Wäschepflege. Sie war flexibel, beweglich und einsatzbereit, wo immer sie gebraucht wurde.

Im Jahr 1986 konnte Sr. Sophie an einem neunmonatigen Sabbatkurs in unserer Casa di Studio in Rom teilnehmen. Das wurde einer der Höhepunkte ihres Lebens. Sie hörte verschiedenen Vorlesungen und erfreute sich der internationalen dominikanischen Gemeinschaft in diesem Haus. Sie konnte auch an der Pilgerreise ins Heilige Land teilnehmen wie an der Fahrt auf den Spuren des heiligen Dominikus in Frankreich und Spanien. Mit den vielen Fotos, die sie auf diesen Reisen machte, gestaltete sie nach ihrer Rückkehr ein Album, das sie immer sehr liebte und gerne zeigte.

Im Jahre 1995 wurde der Beschluss gefasst, die Arbeit der Schwestern im St. Alberts Priorat in Oakland aufzugeben. Vierzig

Jahre lang hatten sie dort großzügigen Einsatz geleistet. Sr. Sophie wurde gebeten, in das neu gegründete Formationshaus in San Leandro zu ziehen, wo ihre Hilfe willkommen war. Sie wurde auch ermutigt, noch eine Aufgabe außer Haus zu suchen und bewarb sich in der ambulanten Altenpflege. Diese neue Arbeit machte ihr Freude, und sie knüpfte gute Beziehungen zu den Senioren, für die sie sorgte.

Im August 2003 erlitt Sr. Sophie während der Arbeit einer Nachtschicht einen schweren Schlaganfall, bei dem ihre rechte Körperhälfte beeinträchtigt wurde. Eineinhalb Jahre lang hoffte sie, wieder nach San Leandro zurückkehren zu können. Es wurden verschiedene Rehabilitationsmaßnahmen ausprobiert wie auch die Pflege in einem Heim; es gab auch medizinische Komplikationen. Schließlich wurde Sr. Sophie im Dezember 2004 in das St. Martins Pflegeheim der Dominikanerinnen von Mission San José aufgenommen. Dank der Physiotherapie, die sie dort erhielt, in der klösterlichen Umgebung, die ihre neue Heimat wurde, und in der sie sich von den Schwestern liebevoll angenommen fühlte, lebte Sr. Sophie wieder auf und machte sichtbare Fortschritte. Sie lernte, mit Hilfe eines Gehstocks zu laufen, und so etwas unabhängiger zu werden. Sie begann auch, mit Buntstiften zu malen; und bald hatte sie nicht nur jede Menge Malbücher für Erwachsene, sondern auch einen besonderen Arbeitstisch für ihre künstlerischen Tätigkeiten.

Jahrelang blieb sie die einzige Oakford Dominikanerin in St. Martins. Sie wurde von ihren Mitschwestern besucht und einmal im Monat für ein Wochenende nach San Leandro „heim“ geholt. Schließlich kamen dann zuerst Sr. Assunta Vorndran und später auch Sr. Dolores Renkel nach St. Martins. Im Laufe der Entwicklung des US-amerikanischen Kongregationsgebietes wurde es dann im Jahr 2020 eine Kommunität von fünf Oakford Dominikanerinnen bei den Schwestern von Mission San José in St. Martins.

Im Januar 2025 bekam Sr. Sophie eine fiebrige Infektion des Verdauungstraktes. Um eine Operation zu vermeiden, wurden

verschiedene Antibiotika ausprobiert, die auch eine Woche lang Erleichterung brachten. Dann kam die Infektion mit dem Fieber aber zurück, und Sr. Sophie nahm Palliativbehandlung an. Am Morgen des 2. Februar starb sie im Krankenhaus, begleitet von Sr. Mary. Es war das Fest der Darstellung des Herrn, der Tag des Geweihten Lebens.

"Lege mich als ein Siegel an dein Herz,

Ein Siegel auf deinen Arm.

Wie gut ist es, dich zu lieben."

*Hohes Lied 8, 6B "Set Me Like a Seal" Song von Carey
Landry*